

Donau-Radtouren

In 4 Tagen mit dem Fahrrad
von Ulm in den Schwarzwald



Johannes Wilkes

Donau-Radtouren

In 4 Tagen
mit dem Fahrrad
von Ulm in den Schwarzwald

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Korrekturvorschläge und Anmerkungen an: info@arsvivendiverlag.de

Bildnachweis:

S. 29: © www.drjunge.net/AdobeStock; S. 31: © Ralph Hoppe/AdobeStock; S. 56: © Narrenzunft Spritzenmuck; S. 63: © Roman/AdobeStock; S. 64, 75: © Stadt Munderkingen; S. 84, 85: © Reinhold Schumann; S. 109: © Stadt Mengen; S. 115: © Viacheslav Lopatin/AdobeStock; S. 116: © Stadt Sigmaringen/Duepper; S. 117: © Pixabay; S. 128: © Bürgermeisteramt Inzigkofen; S. 145: © Gustav Kaul/AdobeStock; S. 150: © Hans-Bucher-Stiftung Fridingen a. D.; S. 155: © iralex/AdobeStock; S. 171: Wikipedia lizenzfrei; S. 186: © fotoping/AdobeStock.

Alle übrigen Fotografien stammen von Johannes Wilkes.

Erste Auflage 2021

© 2021 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG,

Bauhof 1, 90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Cover und Illustrationen:

Designbüro Franziska Mariella Schatz, franziskaschatz.com

Kartographie: Kartographisches Büro Dieter Ohnmacht

Satz: Christine Richert, [typoholica mediengestaltung](http://typoholica.com)

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISBN 978-3-7472-0236-4

Printed in Germany

Inhalt

Bevor die Reise beginnt	9
<i>Erster Reisetag</i>	11
<i>Faszinierende Kunstwerke, Einstein und die schwäb'sche Eisenbahn: vom stolzen Ulm nach Munderkingen</i>	
Ulm	13
<i>Der Ulmer Schwörmontag</i>	16
<i>Die Ulmer Schule</i>	23
<i>Der schwäbische Ikarus</i>	29
<i>Woher hat die Donau ihren Namen?</i>	33
<i>Die Ulmer Schachtel</i>	37
<i>Die Pfeifenkammer der Martin-Luther-Kirche</i>	39
Wiblingen	44
<i>Der vergessliche Mönch</i>	46
Erbach	48
<i>Auf der schwäb'schen Eisenbahn</i>	49
Griesingen	51
Ehingen	52
»-ingen«	52
<i>Die schwäbisch-alemannische Fastnacht</i>	55
<i>Donauschwaben</i>	58
Rottenacker	60
<i>Die mutigen Frauen von Rottenacker</i>	60
Munderkingen	63
<i>Donaustädte</i>	65
<i>Paula Bosch</i>	67

Zweiter Reisetag 71
*Romantische Täler und steile Berge, Römer und Kelten:
von Munderkingen über Zwiefalten nach Sigmaringen*

Pfarrkirche St. Dionysius	73
Die Schwäbische Alb	79
Die Ur-Donau	81
Die Wimsener Höhle	85
Zwiefalten	88
Die grauen Busse von Zwiefalten	89
Riedlingen	91
Die NSU Motorenwerke	93
Zeitreise I: die Kelten	101
Welche Farbe hat die Donau?	104
Mengen	106
Zeitreise II: die Römer	107
Sigmaringen	114
Sigmaringen und die Hohenzollern	114

Dritter Reisetag 121
*Wilde Romantik und einsame Klöster, der Durchbruch
der Donau und ihr Verschwinden: von Sigmaringen
über Tuttlingen nach Kirchen-Hausen*

Inzigkofen	124
Amalie Zephyrine von Salm-Kyrburg	125
Der Donaudurchbruch	127
Naturpark Obere Donau	132
Beuron	136
Die Erzabtei Beuron	137
Edith Stein	139
Die Donauversinkungen	146
Fridingen	149
Mühlheim	152

<i>Der Tod von Papa Kretschmann</i>	152
Tuttlingen	156
<i>Eberhard im Bart</i>	156
<i>Kannitverstan</i>	158
<i>Der Tuttlinger Stadtbrand</i>	161
<i>Karl Storz' Endoskope</i>	163
<i>Baden oder Württemberg?</i>	164
Möhringen	164
<i>Der Gütezustand der Donau</i>	167
<i>Hipparion primigenius</i>	170
Immendingen	172
<i>Der Streit ums Donauwasser</i>	173

Vierter Reisetag 177

*Karl der Dicke und fürstliches Bier, Schwarzwaldtäler
und Waldromantik: von Kirchen-Hausen über
Donaueschingen zu den Quellen im Schwarzwald*

Geisingen	179
Neudingen	181
Pföhren	182
<i>Das Ende Karls des Dicken</i>	182
Donaueschingen	184
<i>Anselm Kiefer</i>	189
<i>Der Donaubach</i>	193
<i>Wie schwarz ist der Schwarzwald?</i>	196
Hüfingen	199
<i>Brigobannis</i>	200
Bräunlingen	203
<i>Das Fürstlich Fürstenberger Bier</i>	206
Hammereisenbach	208
<i>Die Brigach</i>	210
Vöhrenbach	211
<i>Der Vöhrenbacher Silberrausch</i>	213

Furtwangen	214
<i>Der Kuckuck und seine Uhr – ein Quiz</i>	217
<i>Das Modell Furtwangen</i>	220
Am Ursprung der Donau	222
Praktische Hinweise	229
Literatur	244
Danksagung	246
Register	247

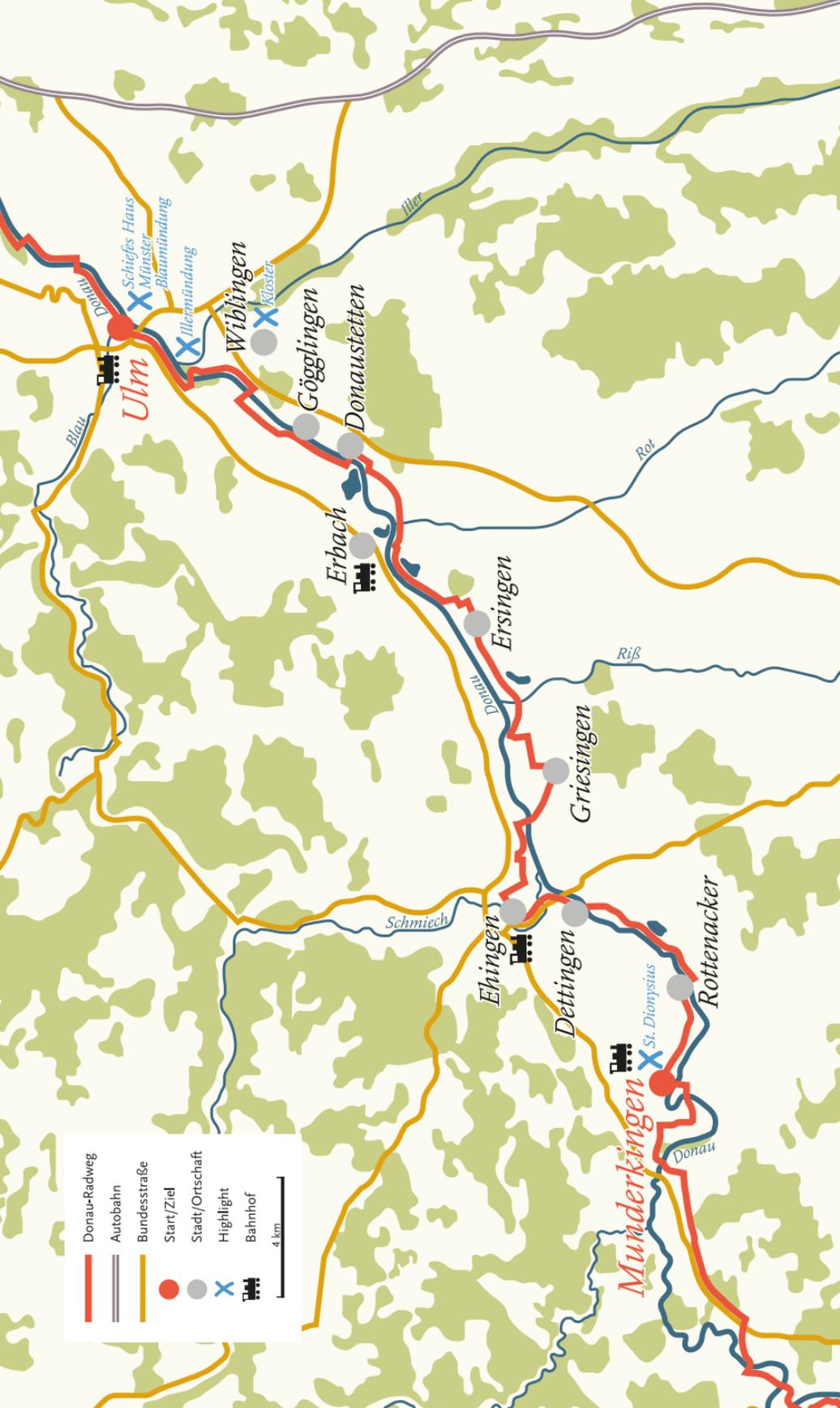
Bevor die Reise beginnt

Die Donau muss 2857 Kilometer fließen, bis sie sich ins Schwarze Meer ergießt. Grund genug, ihren Lauf in Flussabschnitte einzuteilen. Jede Einteilung jedoch entbehrt nicht einer gewissen Willkür, liegt es doch im Wesen eines jeden Flusses, keine Grenzen zu kennen und ungestört dahinzuströmen. Und doch kennt auch ein Fluss verschiedene Lebensalter. In seiner Jugend oft ungestüm und wild, wird er im Laufe der Zeit ruhiger und gelassener, geht zunehmend in die Breite, wird träger und träger, bevor er sich mit einem größeren Gewässer vereint. Die Jugendjahre der Donau sollen Inhalt dieses Reiseführers sein, die Strecke von Ulm zu den Quellen, denn was fasziniert uns mehr als die Ursprünglichkeit? »Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«, sagte Hermann Hesse, der nicht weit von den Donauquellen entfernt geboren wurde. Den Zauber der jungen Donau mit dem Fahrrad zu entdecken, ihre Landschaften, Anwohner, Städte und Kunstschatze, das ist unser Ziel. Machen wir uns auf den Weg!

Erster Reisetag

*Faszinierende Kunstwerke,
Einstein und die schwäb'sche
Eisebahue: vom stolzen Ulm
nach Munderkingen*





Donau-Radweg

Autobahn

Bundesstraße

Start/Ziel

Stadt/Ortschaft

Highlight

Bahnhof

4 km

Schiefes Haus

Mäuser

Blaumündung

Illermündung

Wiblingen

Kloster

Göggingen

Donaustetten

Erbach

Kloster

Ersingen

Riß

Griesingen

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Schmiech

Iller

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Donau

Blaul

Schmiech

Ethingen

Dettingen

St. Dionysius

Rottenacker

Munderkingen

Donau

Rottenacker

Schmiech

Rot

Donau

Ulm

Erster Reisetag

Faszinierende Kunstwerke, Einstein und die schwäb'sche Eisenbahn: vom stolzen Ulm nach Munderkingen

Ulm

Hinauf oder hinunter? Wie bereist man einen Fluss am besten? Viele entscheiden sich dafür, dem Lauf des Wassers zu folgen. Sportlicher jedoch ist die Fahrt »zurück zu den Quellen«, zumal der Plural in diesem Fall treffend ist, bringen doch bekanntlich Brigach und Breg die Donau zu Weg. Es gibt noch ein weiteres Argument für den Weg gegen den Strom: Die Donau ist einer der wenigen Flüsse, bei dem die Flusskilometer von der Mündung aus aufwärts gezählt werden, die Quellen also erst am Ende sprudeln. Zudem gibt es noch einen praktischen Grund: Der Startbahnhof Ulm ist leicht zu erreichen – will man hingegen mit dem Zug zur Quelle (etwa von Triberg), kommt man schwer ins Schwitzen. (Wer dennoch bei den Quellen starten möchte: das Buch einfach rückwärts lesen!)

Unser Startpunkt zur Erkundung der jungen Donau ist das stolze Ulm. Hier ist die Donau Grenzfluss. Im nördlichen Teil des Flussbetts würden die Fische schwäbeln, im südlichen würden sie bayerisch sprechen, wenn sie denn könnten. Obwohl, die Menschen schwäbeln lustig an beiden Ufern. Zwar läuft die politische Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg mitten durch die Donau, Dialekte aber haben ihre eigenen Gesetze. Sie sind fröhliche Anarchisten und scheren sich nicht um Politik.

Wir sind mit der Bahn angereist und schwingen uns auf unsere Räder. In der Nähe des Ulmer Hauptbahnhofs plätschert die Blau vorbei, ein Nebenfluss der Donau. Nomen est omen, schon im nahen Blautopf, der Quelle der Blau, leuchtet die

Blau so blau. Das macht wohl der Kalk, den die Blau mit sich führt, vielleicht auch irgendein anderer Blaumacher, wer weiß das schon so genau.

Mit unseren Rädern folgen wir dem Lauf der Blau in die Stadt hinein, mitten durch das malerische Fischerviertel, wo die Fachwerkhäuser über dem Wasser hängen und sich auf schmalen Brücken die Touristen drängeln, um einen Blick auf die Idylle zu werfen, besonders auf das Schiefe Haus.

Dicht am Flussufer machen wir einen Einkehrschwink und stärken uns mit Spätzle und einer Maultaschensuppe für die Reise. Die schwäbische Küche scheint für Radfahrer wie gemacht, Kohlenhydrate sind optimale Energielieferanten. Eine mit Kopfsteinen gepflasterte Rampe läuft hinter unserem Tisch in die Blau hinein. Vermutlich eine mittelalterliche Slipanlage, um Fischerboote zu Wasser zu lassen. Ein Spatz nutzt die Stelle als Badeplatz. Er putzt so hingebungsvoll sein Gefieder, dass wir uns schwören, nie wieder von einem Dreckspatz zu sprechen.

Zum Spatz hat Ulm ein besonderes, ja fast schon intimes Verhältnis. Beim Bau des Ulmer Münsters habe ein mächtiger Balken nicht durch das Stadttor gepasst. Als man das Tor schon einreißen wollte, sah man, wie ein Spatz beim Durchfliegen eines Mauerlochs das Köpfchen so zur Seite drehte, dass der Strohalm, den er im Schnabel hatte, mühelos hindurchpasste. Was der Spatz kann, das können wir schon lange, dachten sich die Ulmer und legten den Balken der Länge nach auf die Kutsche. Schon konnte es mit dem Bau des Münsters weitergehen.

Weiter geht es auch für uns. Wir kurven an modernen Gebäuden vorbei, an einer gläsernen Bibliothek und einem Kunstmuseum – Ulm kann auch Moderne! – und gelangen zum Weinhof, dem ältesten Teil der Stadt. Hier stand einst eine Königspfalz, ein Hotel für die reisenden Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, am 22. Juli 854 wurde in diesem Haus eine Urkunde besiegelt, welche die Existenz Ulms zum ersten Male nachweist. Eine Stadt mit langer Tradition.

Lange Tradition besitzt auch die Arkade, die an den Turm der Pfalzkapelle angebaut ist, das Schwörhäuslein. Turm und Kapel-



Schiefes Haus: Keine Angst – die Hotelbetten stehen gerade!



Zentralbibliothek: Wo sich Tradition in der Moderne spiegelt

le ließ man später abreißen und durch ein neues Schwörhaus ersetzen. Was hat es mit dem Schwörhaus auf sich?

Der Ulmer Schwörmontag

»Reichen und Armen ein gemeiner Mann zu sein in allen gleichen, gemeinsamen und redlichen Dingen ohne allen Vorbehalt.« Jedes Jahr am vorletzten Montag im Juli betritt der Ulmer Oberbürgermeister den Balkon des Schwörhauses, hebt die rechte Hand und spricht die Eidesformel. Diese ist viele Jahrhunderte alt, weshalb man sie in modernes Deutsch übersetzen musste. Allerdings hat man sich nicht getraut, auch das Wort *gemein* zu modernisieren, weshalb es gelegentlich zu Missverständnissen kommt. *Gemein* ist nicht im Sinne von *böse* zu verstehen, sondern im Sinne von *gemeinsam*. Der Bürgermeister gelobt also, sich in gleicher Weise

für die Reichen wie für die Armen einzusetzen, keineswegs eine Selbstverständlichkeit im Mittelalter.

Die Schwörformel findet sich bereits in der ersten Ulmer Verfassung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Jahr 1345 verabschiedet wurde. Spricht man von Griechenland, England oder den Vereinigten Staaten von Amerika als Mutterländern der Demokratie, so hat man auch die Freie Reichsstadt Ulm hinzuzuzählen.

Die Bürger der Stadt waren stolz auf ihre Verfassung, welche die Rechte des Stadtadels, der Patrizier, begrenzte und die Rechte der Handwerker stärkte, die in Zünften organisiert waren. Im ersten *Kleinen Schwörbrief* war sogar festgeschrieben, dass die Zünfte die Mehrheit im Rat zu stellen hatten, was im *Großen Schwörbrief* aus dem Jahre 1397 nochmals bestätigt wurde.

Allein, die schönste Verfassung nutzte nichts, wenn sie dem Kaiser nicht gefiel. Im August 1548 vertrieb Karl V. die Vertreter der Zünfte aus dem Rat. Zwar trotzten die Ulmer dem Kaiser bereits wenige Jahre später das Recht ab, erneut Mitglieder der Zünfte in den Rat zu wählen und auch den abgeschafften Schwörtag wiedereinzuführen, jedoch blieb der Rat in seiner Mehrheit von nun an aristokratisch beherrscht. Das blieb so, bis der letzte römisch-deutsche Kaiser abdanken musste und sich fortan Kaiser von Österreich nannte (was ja auch ein schöner Titel ist). 1802 verlor Ulm den Status als Freie Reichsstadt und wurde bayerisch, wenige Jahre später württembergisch. Von nun an hatte Ulm keine eigene Verfassung mehr. Was nun mit dem Schwörtag? Während die anderen süddeutschen Städte ihren Schwörtag abschafften, hielten die Ulmer unverdrossen an ihrer Tradition fest, Verfassung hin, Verfassung her. Es ging schließlich nicht nur um einen juristischen Akt, es ging vor allem auch um das schöne Fest, das dem Eid folgte. Am Nachmittag nämlich geht's zum Nabada in die Donau, das fröhlichste sommerliche Fest, das sich denken lässt. Nabada kann man ins Hochdeutsche am ehesten mit Hinab-Baden übersetzen, dem vergnügten Sich-treiben-lassen auf den Donauwellen.

Auch am Ufer geht es bis in die Nacht hoch her und die Ulmer Kinder führen in der Friedrichsau ihre Lampions aus. Am Samstag zuvor werden 8000 Lichter aufs Wasser gesetzt, eine Lichtersere-



Turm des Ulmer Münsters: Höher geht's nicht!

nade, die auf der Donau einmalig ist. Und wer zur Schadenfreude neigt, der kommt alle vier Jahre auf seine Kosten: Beim Fischerstechen geht's stets feucht-fröhlich zu, denn die meisten Fischer landen bei den Fischen in der Donau.

Die Schwörformel scheint uns nicht aus der Mode gekommen zu sein. Sich in gleicher Weise für Reiche und Arme einzusetzen, ist auch heute leider keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Wie in allen attraktiven Städten klettern auch in Ulm die Mieten in die Höhe. Eine sozial orientierte Stadtregierung hat die schwierige Aufgabe, für Ausgleich zu sorgen.

Unter solchen Erwägungen erreichen wir den Münsterplatz und müssen den Kopf gewaltig in den Nacken legen. Was für eine Kirche! Ein Besuch des 1377 gegründeten Ulmer Münsters muss einfach sein, ist das Münster doch das schönste bauliche Zeugnis der großen Ulmer Bürgertradition. Keine größere Bürgerkirche findet sich im deutschsprachigen Raum. Und kein höherer Kirchturm auf der ganzen Welt. Und vielleicht kein schönerer. Dieser Goliath muss natürlich bestiegen werden, liebend gerne wollen wir die Donau vor unserer Flussreise doch einmal von oben betrachten.

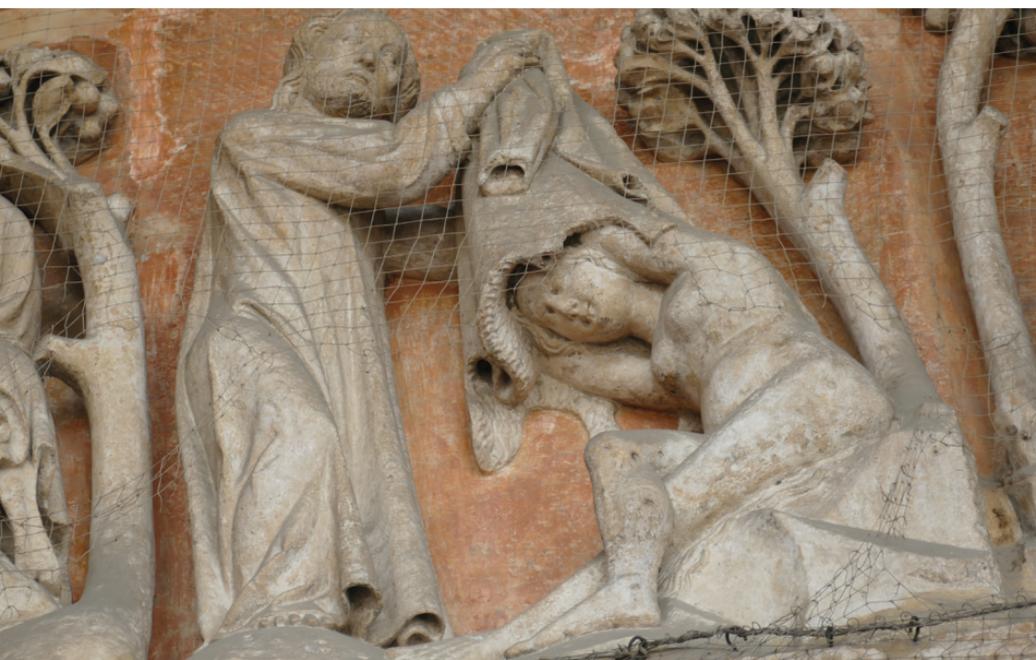
Zunächst jedoch bleibt unser Blick am Hauptportal der Turmvorhalle haften. Was für eine originell erzählte Schöpfungsgeschichte! Während von der Spitze des Bogenfelds der Teufel aus dem Himmel stürzt, gibt sich Gott redliche Mühe, das Leben auf der Erde zu gestalten. Auch nach der Vertreibung aus dem Paradies steht er dem Menschen hilfreich zur Seite. Besonders anrührend eine Darstellung unten links: Gott betätigt sich als Damenausstatter, indem er Eva in ein hübsches Kleid hilft. Während Eva shoppt, muss Adam rechts zur Hacke greifen, um das Feld zu beackern. So also stellten sich die Ulmer Meister die erste Rollenverteilung der Menschheit vor, Alice Schwarzer würde vor Empörung protestieren.

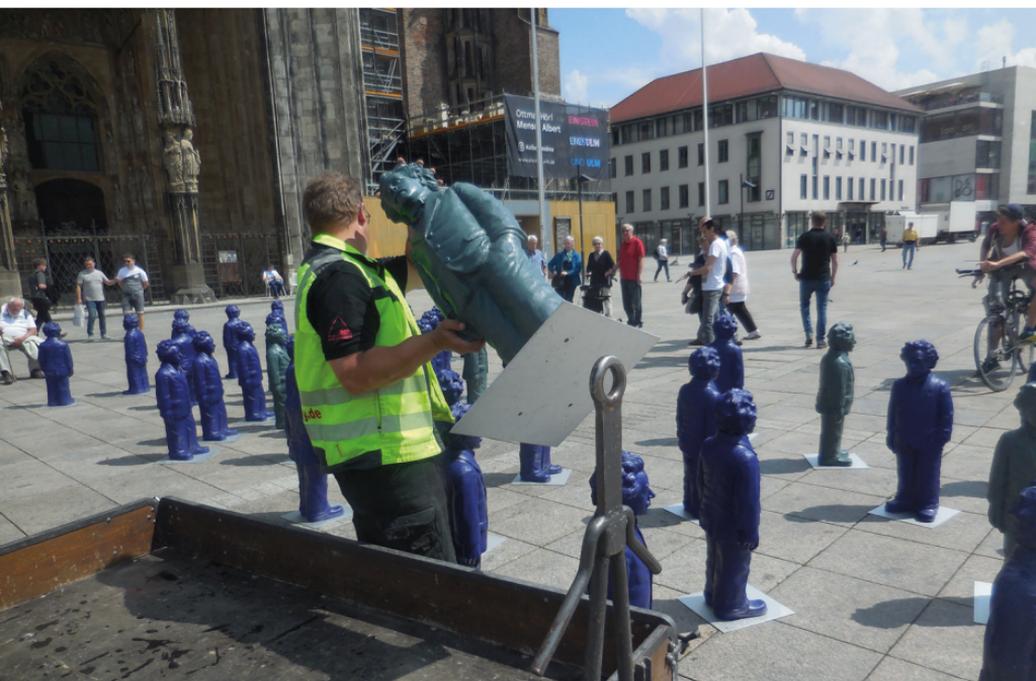
Auf dem weitläufigen Platz stehen Dutzende von seltsamen Plastikmännchen herum, während ein Mann von einem Bol-

lerwagen weitere Figuren ablädt, schwarze, blaue und grüne. Einsteine! Alles Einsteine! Kunstprofessor Hörl hat wieder einmal zugeschlagen und ein neues serielles Kunstwerk produziert. Nach den Dürerhasen auf dem Nürnberger Hauptmarkt, nachdem er Bayreuth mit Wagner zugestellt hatte, Weimar mit Plastik-Goethes und Franken mit Friedrich-Rückert-Büsten, ist nun Ulm an der Reihe.

Hörls Einstein gefällt uns. Frech und selbstbewusst betrachtet das Physikgenie seine Geburtsstadt und die Ulmer betrachten ihn. So entsteht ein stiller Dialog, an dem sich auch fröhlich die Ulmer Kinder beteiligen, welche die Plastikfiguren in immer neuen Formationen aufstellen, mal als Reihe, mal wie Spieler auf einem Fußballfeld, mal wie Schachfiguren. Einstein lässt alles mit sich machen, ohne zu protestieren. Der Mann hatte Humor. Davon angesteckt, beugen wir uns zu einem kleinen Mädchen nieder und deuten auf die nahestehenden Figuren: »Einstein, Zweistein, Dreistein ...« Noch eine weitere Berühmtheit er-

Himmliche Umkleidekabine





$E = mc^2$

blickte in Ulm das Licht der Welt. Haben Sie Lust auf ein Rätsel? Hier die erste von drei Infos: Die gesuchte Frau feierte unter dem Pseudonym Ninotschka am Broadway große Erfolge.

Nun aber ab in die Kirche! Die Räder parken wir am linken Haupteingang, dort geht es auch zum Turm hinauf. Was aber sollen wir mit den Radaschen machen? Sie im Kirchenschiff der Aufsicht des Heiligen Geistes anvertrauen? Schließlich ist doch Pfingsten, des Heiligen Geistes größte Stunde. Vielleicht aber wird er zu sehr mit ernsteren Dingen beschäftigt sein als mit dem Hüten profaner Ortlieb-Säcke. So suchen wir den Verkaufsshop auf, der im rechten Eingangsbereich untergebracht ist. Die junge Verkaufsdame sagt uns, wir sollten unser Gepäck nur ruhig in eine Ecke stellen, hier sei noch nie etwas weggekommen. Ehrliche Leute, die Ulmer, das gefällt uns.

Von der Last befreit betreten wir das Kirchenschiff. Alles ist in farbiges Licht getaucht. Das liegt an den modernen Kirchen-



Gotischer Säulenwald

fenstern, durch welche die Mittagssonne fällt. Wir schreiten von einem Fenster zum anderen, beeindruckt von den modernen Interpretationen der uralten biblischen Geschichten. Kirchenfenster sind ja immer auch Filter. Sie wählen sich aus dem Himmelslicht die Farben aus, halten viele zurück, lassen andere passieren und treffen so eine Auswahl, um uns die himmlische Botschaft noch deutlicher zu machen, als es das weiße Himmelslicht vermag. Künstler lieben es, Kirchenfenster zu gestalten. Markus Lüpertz meinte, der Vorteil von Fenstern gegenüber von Bildern sei der, dass man sie nicht so einfach abhängen könne. Die ältesten Fenster des Ulmer Münsters, der größten evangelischen Kirche Deutschlands, geben Lüpertz Recht. In der Besserer-Kapelle – benannt nach einer Patrizierfamilie – stehen die Apostel am Totenbett Mariens. Interessantes Detail: Petrus trägt eine Brille! Vor fast 600 Jahren hat der Künstler Hans Acker dieses Fenster geschaffen, Brillen waren damals noch eine echte Rarität, was zeigt, dass die Donaustadt Ulm schon früh die Nase im Wind hatte.

Die Fenster hatten das Glück, nicht nur dem Schmuck zu dienen, sondern auch dem profanen Zweck, Wind und Regen abzuhalten. Wer weiß, was sonst mit ihnen passiert wäre! In Ulm tobte der protestantische Bildersturm schlimmer noch als anderswo, kostbarste Altäre und Figuren fielen ihm zum Opfer. Viele dieser Kunstwerke wurden von Meistern gestaltet, die man in ihrer Gesamtheit mit einem besonderen Namen bezeichnet.

Die Ulmer Schule

»An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!«, heißt es in der Heiligen Schrift. An den Früchten der Ulmer Künstler lässt sich ermessen, was für eine großartige Kunstmetropole die Stadt Ulm im Mittelalter war. Was machte das Besondere der in Ulm entstandenen Kunstwerke aus? Schlicht und einfach ihre Qualität. Auch wenn sie sich formal kaum von gotischen Kunstwerken anderer Zentren

Register

A

Aachtopf 147, 169, 173
Ablach 111
Amalien-Felsen 126
Amalie Zephyrine von Salm-Kyrburg 125

B

Bechingen 91
Beuron 136, 155, 239
Binzwangen 98
Blautopf 13, 168
Bosch, Paula 67
Bräunlingen 203, 242
Breg 199, 202, 207, 211, 214, 224, 241, 242
Brigach 199, 210, 241
Brigobannis 200
Bronnen 239
Burg Wildenstein 131, 239

D

Daugendorf 236
Dettingen 60, 234
Dietfurt 239
Donaubach 193, 211
Donaudurchbruch 127, 130, 137
Donaueschingen 184, 199, 206, 224, 226, 241
Donauquelle 184, 187, 192, 222, 226, 241, 243

Donauschwaben 58, 113, 232
Donaustetten 48
Donauversinkung 146, 168

E

Ehingen 52, 233
Entenburg 182, 241
Enzberger (Adelsgeschlecht) 154
Erbach 48, 56, 233
Erhart, Michael 24
Ersingen 50, 233
Erzabtei Beuron 137, 239

F

Fischer, Joschka 149
Frauenbergkirche (Munderkingen) 74
Fridingen 146, 149, 240, 244
Fürstenberger (Adelsgeschlecht) 187, 206
Fürstlich Fürstenbergische Sammlungen (Donaueschingen) 191
Furtwangen 214, 220, 221, 224, 243

G

Geisingen 179, 241
Glasbach 82, 86
Gögglingen 48
Gómez, Mario 119

Grafeneck 89
Griesingen 51
Gutenstein 131, 239

H

Hammerbach 208
Hammereisenbach 208, 242
Hängergarten Neufra 98, 236
Haus der Natur (Beuron)
143
Hausen im Tal 239
Hayingen 81
Heidegger, Martin 110
Hemingway, Ernest 212
Herbertingen 106
Heuneburg 101, 236
*Hohenzollern (Adelsge-
schlecht)* 114, 196
Hohenzollern-Sigmaringen
114, 125
Hölderlin, Friedrich 224
Hörl, Ottmar 20
Höwenegg 170
Hüfingen 199, 242
Hundersingen 236

I

Ifflinger Schloss 149, 240
Ikarus 29
Iller 41, 50
Immendingen 168, 172, 241
Inline-Arena (Geisingen)
179
Integriertes Donau-Pro-
gramm 167
Inzigkofen 124, 238

J

Jugendstilkirche Tuttlingen
159

K

Karl der Dicke 182
Kazede 110, 237
Kelten 101, 105, 210
Kiefer, Anselm 189
Kirchen-Hausen 174
Kloster Inzigkofen 129, 238
Kloster Wiblingen 46
Knef, Hildegard 33
Kolbinger Höhle (Stephans-
höhle) 151, 240
Kretschmann, Winfried 152
Kuckucksuhr 217
Künstlerhaus »Scharf Eck«
149, 240

L

Laiz 238
Landesmuseum Württemberg
108
Langenbrunn 239
Lauter 76, 81

M

Martin-Luther-Kirche (Ulm)
39
Mauch, Daniel 25, 74
Mauruskapelle 137
Mengen 106, 237
Möhringen 164, 241
Mörke, Eduard 96, 112
Mühlheim 152, 240

Mühlheimer Felsenhöhle
153, 240
Müller, Friedrich 118
Multscher, Hans 24
Munderkingen 63, 73, 234
Museum Obereres Donautal
149

N

Nägelesee 166
Napoleon 191
Naturpark Obere Donau
132, 143
Nendingen 240
Neudingen 181
Neufra 98, 236
NSU Motorenwerke 93

O

Oberes Schloss (Immendingen) 172
Obermarchtal 117, 234

P

Pföhren 182, 241
Piuskapelle 221
Praktische Reisehinweise
230

R

Rechtenstein 235
Riedlingen 91, 236
Riß 50,
Römer 107, 195, 200, 237
Rottenacker 60, 234

Ruine Neufürstenberg 211

S

Sailer, Sebastian 117
Scheer 113, 237
Schiefes Haus (Ulm) 14, 15
Schloss Mühlheim 154
Schwäbisch-alemannische
Fastnacht 55
Schwäbische Alb 79, 126
Schwarzwald 196, 204, 207,
212, 217, 221, 222
Schwörhaus 15
Sigmaringen 114, 123, 195,
238
Sigmaringendorf 237
Sigmaringer Schloss 114,
123
Silberabbau 213
St. Dionysius (Munderkingen) 63, 73, 234
Stein, Edith 139
St. Georg (Riedlingen) 93,
236
St. Martin (Fridingen) 149,
240
Stetten 240
Storz, Karl 163

T

Thiergarten 239
Tuttlingen 156, 241

U

Uhrenmuseum (Furtwangen)
215, 243

Ulm 13, 232
Ulmer Münster 14, 18, 44,
231
Ulmer Schachtel 37
Ulmer Schule 23, 73, 232,
235
Ulmer Schwörmontag 16
Ulmer Spatz 14, 26
Unteres Schloss (Immendingen) 172
Untermarchtal 76
Ur-Donau 81

V

Verne, Jules 123
Vöhrenbach 211, 242

W

Weckmann, Niklaus 25
Weiße Rose 41
Wiblingen 44, 233
Wildenstein 239
Wimsen 235
Wimsener Höhle 85, 235

Z

Zielfingen 111
Zielfinger See 111
Zwiefalten 88, 235
Zwiefaltendorf 235
Zwiefalter Münster Unserer
Lieben Frau 87, 88

Entlang der Donau von Ulm zur Quelle



Wo genau entspringt eigentlich die Donau? Dazu gibt es verschiedene Ansichten. Nach vier Reisetagen wird mit diesem Buch jedenfalls die malerischste Quelle erreicht, das sei verraten. In Ulm startet die Radtour entlang der Donau. Es geht durch abwechslungsreiche Landschaften, über Ehingen und Sigmaringen zum spektakulären Donaudurchbruch (Schwäbische Alb) und weiter über Beuron und Tuttlingen in den Schwarzwald. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz, ebenso ist für eine Einkehr (fast) immer Zeit – eine Genuss tour für Leib und Seele. Die persönlich gestalteten Reiseerlebnisse machen Lust auf diese Flussradtour, die für den Autor eine der schönsten in Deutschland ist.

**Mit unterhaltsamen Streckenbeschreibungen,
persönlichen Eindrücken sowie jeder Menge
Hintergrundgeschichten zu Kultur, Geschichte
und regionalen Eigenheiten.**



ars vivendi 